

## Newsletter 1 | 2019

[Newsletter abbestellen](#)

[Veranstaltungen](#) | [Aus der Forschung](#) | [Aus dem Institut](#) | [Veröffentlichungen](#)

### Veranstaltungen

#### Adorno-Vorlesungen



#### Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2019 mit Peter E. Gordon

12. bis 14. Juni 2019, jeweils 18.30 Uhr

#### Theodor W. Adorno and the Sources of Normativity

Als »Kraft zum Widerstand« hat Adorno das Denken in seiner Rundfunksendung *Resignation* von 1969 bestimmt. Allerdings sei ein »solcher emphatischer Begriff von Denken [...] nicht gedeckt, weder von bestehenden Verhältnissen noch von zu erreichenden Zwecken«. In seinem Nachruf auf Adorno im selben Jahr stellte Jürgen Habermas die aus seiner Sicht bei Horkheimer und Adorno offengebliebene Frage, »wie kritisches Denken selber zu rechtfertigen« sei. Heute, 50 Jahre später, hat diese Frage für diejenigen, die in Adornos philosophischem Erbe Anregung für kritisches Denken und Widerstand suchen, nichts von ihrer Dringlichkeit verloren: Welches sind die Quellen der Normativität in Adornos Philosophie? An drei Abenden wird Peter E. Gordon allgemeine Überlegungen zu Adornos Leben und Werk entwickeln und die drei wichtigsten Koordinaten seiner Philosophie – Materialismus, Metaphysik und Ästhetik – behandeln. Dabei wird er sich auf die umstrittene Frage konzentrieren, wie sich die kritischen Energien in Adornos Denken rechtfertigen lassen, sowie die Frage erörtern, ob die drei Koordinaten einer gemeinsamen Quelle entstammen.

Seit 2002 veranstaltet das Institut für Sozialforschung in Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag jährlich Vorlesungen, die an drei Abenden an Theodor W. Adorno erinnern. Dabei ging es bisher ganz ausdrücklich nicht um eine Ausdeutung seines Werks, sondern darum, seinen Einfluss auf die heutige Theoriebildung in den Humanwissenschaften zu fördern und die lebendigen Spuren seines interdisziplinären Wirkens in den fortgeschrittenen Strömungen der Philosophie, der Literatur-, Kunst- und Sozialwissenschaften sichtbar zu machen. Anders in diesem Jahr: Aus Anlass des 50. Jahrestages von Adornos Tod am 6. August 1969 sind die Vorlesungen einer expliziten Auseinandersetzung mit seinem Werk gewidmet.

Die Vorlesungen finden in englischer Sprache statt.

**Mittwoch, 12. Juni**, 18.30–20.30 Uhr

Materialism

**Donnerstag, 13. Juni**, 18.30–20.30 Uhr

Metaphysics

**Freitag, 14. Juni**, 18.30–20.00 Uhr

Aesthetics



**Peter E. Gordon** ist Amabel B. James Professor für Geschichte und zugleich Mitglied des Instituts für Philosophie an der Harvard University. Zu seinen Buchveröffentlichungen zählen: *Continental Divide. Heidegger, Cassirer, Davos*. Cambridge u. a.: Harvard University Press 2010; *Adorno and Existence*. Cambridge u. a.: Harvard University Press 2016; *Authoritarianism. Three Inquiries in Critical Theory*. Chicago und London: The Chicago University Press 2018 (zusammen mit Wendy Brown und Max Pensky); *The Routledge Companion to the Frankfurt School*. New York und London: Routledge 2018 (hg. zusammen mit Espen Hammer und Axel Honneth). Auf Deutsch ist von Peter E. Gordon erschienen: *Kritische Theorie zwischen dem Heiligen und dem Profanen*, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 13. 1, 2016, 3–33.

## Weitere Veranstaltungen



### **Prismen. IfS bei marx & co**

29. April 2019

Vera King, Kai-Olaf Maiwald und Sarah Mühlbacher im Gespräch mit Ferdinand Sutterlüty

»Vater – Mutter – Kind: Hat die familiale Triade als Sozialisationsmodell ausgedient?«

20 Uhr s. t., autorenbuchhandlung marx & co

### **Öffentlicher Vortrag**

13. Mai 2019

Prof. Dr. Sighard Neckel (Universität Hamburg)

»Modernisierung, Transformation oder Kontrolle? – Die Zukünfte der Nachhaltigkeit«

19 Uhr c. t., IfS Raum I

### **Öffentlicher Vortrag**

27. Mai 2019

Dr. Tine Haubner (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

»Die neue Kultur des Helfens: Schattenarbeit und Engagement im Strukturwandel des Wohlfahrtsstaates«

19 Uhr c. t., IfS Raum I

### **Öffentlicher Vortrag**

3. Juni 2019

Prof. Dr. Konstantinos Kavoulakos (University of Crete)

»What is Reification in Georg Lukács's Early Marxist Work?«

19 Uhr c. t., IfS Raum I

### **Öffentlicher Vortrag**

25. Juni 2019

Prof. Dr. Paul Lichterman (University of Southern California)  
»Follow the Interaction: Studying Discursive Fields Ethnographically«  
18 Uhr c. t., IfS Raum I

**Prismen. IfS bei marx & co**

8. Juli 2019

mit Thomas Gebauer, Greta Wagner, u. a.

»Helfen zwischen Solidarität und Wohltätigkeit«

20 Uhr s. t., autorenbuchhandlung marx & co

**Veranstaltungs-  
programm**

Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter:  
[www.ifs.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/](http://www.ifs.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/)

**Aus der Forschung**

**Neu in der  
Mediathek**

**Konferenz »Paradoxien der Gegenwart. Interventionen der  
Sozialforschung«**

Am 15. Dezember 2018 fand die Abschlusskonferenz des von der VolkswagenStiftung geförderten und am Institut für Sozialforschung unter der Leitung von Axel Honneth durchgeführten Projektverbundes »Verhandlungsformen normativer Paradoxien« im Chagallsaal des Schauspiels Frankfurt statt. In Form von Kurzvorträgen wurden die wichtigsten Forschungsergebnisse aus den Teilprojekten vorgestellt. Hinzu kamen Beiträge von David Archard, José Brunner, Eva Illouz, Ken'ichi Mishima, Andreas Reckwitz, Beate Rössler, Yves Sintomer und Peter Wagner.

Die meisten der Beiträge stehen Ihnen in der [Mediathek](#) zur Verfügung.

**Vortragsreihe und Lange Nacht der Sozialforschung zum Thema  
»Demokratie und Wahrheit«**

Im Rahmen der Frankfurter Positionen 2019 fanden zum Thema »Demokratie und Wahrheit« eine Vortragsreihe mit Hauke Brunkhorst, Ute Daniel, Frieder Vogelman, Micha Brumlik und Susanne Lüdemann sowie am 1. Februar 2019 die Lange Nacht der Sozialforschung im MMK statt. In Kurzvorträgen diskutierten Michael Butter, Petra Gehring, Katharina Hoppe, Oliver Marchart, Martin Saar, Christiane Schnell, Martin Seel, Jasmin Siri, Felix Trautmann und Paula-Irene Villa unter anderem die Popularität von Verschwörungstheorien ebenso wie den Vorwurf der Lügenpresse, die politische Kraft des Klarsprechens, die Auseinandersetzung mit vermeintlich alternativlosen Fakten oder die Politisierung wissenschaftlicher Expertisen.

Die meisten der Beiträge stehen Ihnen in der [Mediathek](#) zur Verfügung.

**Mediathek**

Audio- und Videomitschnitte von Veranstaltungen des IfS finden Sie unter:  
[www.ifs.uni-frankfurt.de/foto-audio-videoaufnahmen/](http://www.ifs.uni-frankfurt.de/foto-audio-videoaufnahmen/)

Personen



**Verabschiedung von Prof. Dr. Axel Honneth als Direktor des IfS**

Am 14. Dezember 2018 wurde Axel Honneth vor einem großen Auditorium mit Gästen aus nah und fern als Direktor des Instituts für Sozialforschung verabschiedet. In diesem Newsletter drucken wir eine der Reden ab, die auf der bewegenden Veranstaltung gehalten wurden.

Lieber Axel,

im Jahr 2001, in dem Du Institutsdirektor geworden bist, war ich zum ersten Mal hier im Haus, um im Kolloquium vorzutragen. Das Institut war zwar sauber geputzt und gebohnt, aber es wirkte etwas angestaubt; einige Büros waren verwaist. Als ich 2002, nur ein Jahr später, als Projektmitarbeiter eingestellt wurde, bot sich mir ein gänzlich anderes Bild: Ich kam an ein hoch aktives Institut mit zahlreichen Projekten und Arbeitskreisen, die ich als ungemein inspirierend und herausfordernd empfunden habe.



Wie hast Du das nur gemacht? Ich denke, Du hast gleich in der Anfangsphase Deines Direktorats einige sehr gute und tragfähige Entscheidungen getroffen. Ich möchte hier und heute nur an vier Punkte erinnern:

Du hast erstens sofort damit begonnen, ein neues Institutsprogramm zu entwickeln. Dieses Programm, das unter dem Titel »Paradoxien der kapitalistischen Modernisierung« firmierte, gab der Forschung im Haus eine theoretische Rahmung und positionierte sich innerhalb seiner Tradition. Du gabst zu erkennen, dass das Institut nicht zum Museum werden will, das nur sein eigenes Erbe verwaltet. Vielmehr sollte das Paradoxien-Programm zentrale Entwicklungen unserer Zeit auf den Begriff bringen und erforschen helfen, warum gesellschaftliche Errungenschaften so häufig ins Negative kippen. Für dieses Programm hast Du Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht und gefunden.



Du hast also zweitens ein Netzwerk gebildet, dessen Zentrum Du bis heute geblieben bist und das für das Institut immens wichtig ist. Es besteht aus den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Kollegium, dem Internationalen Wissenschaftlichen Beirat, den Assoziierten des Instituts und seinen Kooperationspartnern, insbesondere auch dem Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« an der Goethe-Universität. Die meisten aus diesem weit verzweigten Netzwerk sind heute hier – und dies spricht für sich.

Außerdem hast Du drittens Publikationsorgane neu begründet, die an jene der ersten Generation der Kritischen Theorie anknüpfen. Zuerst ist hier unser Periodikum *WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung* zu nennen. Alle, die Anfang der 2000er Jahre im Haus gearbeitet haben, werden sich noch an die langwierigen, mitunter etwas grotesken Diskussionen um den Titel der Zeitschrift erinnern. Mittlerweile sind 15 Jahrgänge erschienen. Ich fürchte, wir waren bislang wohl etwas besser darin, ausgezeichnete Beiträge einzuwerben, als darin, die perfekte Marketingstrategie für unser Produkt zu entwickeln. Für mich jedenfalls gehörten viele Gespräche über Texte, Forschungsergebnisse und Theorieentwicklungen im Kreis der *WestEnd*-Herausgeberinnen und -herausgeber zu den Sternstunden der Institutsarbeit. Die von Dir initiierte Buchreihe des Instituts beim Campus Verlag hatte ebenfalls ein weithin bekanntes Vorläuferorgan. Die neue Serie *Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie* umfasst mittlerweile 28 Bände, von denen einige viel Aufmerksamkeit erfahren haben.

Schließlich und viertens hast Du neue Veranstaltungsformate ins Leben gerufen, die weit in die wissenschaftliche Gemeinschaft ausstrahlen und die Arbeit des Instituts in die Stadtöffentlichkeit hineinragen. Die »Frankfurter Adorno-Vorlesungen«, die jährlich in Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag stattfinden, sind jedes Mal ein akademisches Ereignis. Die zusammen mit dem Hessischen Rundfunk über Jahre regelmäßig durchgeführte Diskussionsveranstaltung »ZeitBrüche – Diagnosen zur Gegenwart« sowie das Nachfolgeformat »Prismen: IfS bei marx & co« in der autorenbuchhandlung haben die Forschung des Hauses einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Die Vortragsreihe »Frankfurter Positionen«, die im Zweijahresrhythmus gemeinsam mit der BHF BANK Stiftung in der Zentralbibliothek Frankfurt veranstaltet wird und neuerdings in einer »Langen Nacht der Sozialforschung« ihren Abschluss findet, hat die öffentliche Präsenz des Instituts verstärkt. Mit diesen wesentlich von Dir und, wie vieles andere, von Sidonia Blättler getragenen Veranstaltungen hat das

Institut es vermocht, seinem öffentlichen Auftrag gerecht zu werden und unseren Förderern etwas zurückzugeben.



Führt man sich die beeindruckende Bilanz der von Dir geprägten Ära des Instituts vor Augen, sollte man nicht vergessen, dass Du während Deiner Amtszeit ungeahnte Herausforderungen zu bestehen hattest. Ich denke da etwa an die Sanierung und den Umbau des Institutsgebäudes in den Jahren 2010 und 2011. Ich kann mir nur zu gut vorstellen, was das für einen wie Dich bedeutet haben muss, der eigentlich Bücher schreiben wollte – und dem dies neben Disputen um Teppichausdünstungen und Sichtschutzvorrichtungen tatsächlich auch noch gelang: *Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit* ist 2011 erschienen. Die Evaluation des Instituts durch den Wissenschaftsrat, die 2014 und 2015 große Anstrengungen für das Haus mit sich brachte, war ein weiterer Meilenstein Deiner Tätigkeit. Obwohl Du längst ein zusätzliches Engagement an der Columbia University in New York angenommen hattest, bist Du uns eine große Stütze darin gewesen, die Empfehlungen des Wissenschaftsrates umzusetzen. Mehr noch, es gehört zu Deinen Verdiensten, dass das Institut jetzt schon von diesem noch un abgeschlossenen Prozess in Form von Ausstattungszugewinnen profitiert.



Bewundernswert fand ich immer, dass Du bei all Deinen Aufgaben am Institut und an den Universitäten, an denen Du gelehrt hast, nie den inneren Kompass für Dein eigenes Werk verloren hast. Dieses zeichnet sich durch eine große Kohärenz und durch einen ganz eigenen Ton aus, ich würde sagen: den Ton einer tentativen Bestimmtheit. Natürlich fallen uns allen an so einem Tag viele Episoden und kleine

Begegnungen mit Dir ein. Lass mich dazu nur sagen: Es ist sehr schwer, Dich verabschieden zu müssen.



Ich möchte Dir danken, lieber Axel, für alles, was Du für dieses Institut getan hast. Derweilen hoffe ich, dass Du uns als Mitherausgeber von *WestEnd*, als Mitglied der Gesellschaft für Sozialforschung und als Kooperationspartner gewogen bleibst.

Ferdinand Sutterlüty

Fotos: Walter Vorjohann © IfS



#### **Kommissarischer Direktor**

**Prof. Dr. Ferdinand Sutterlüty** hat zum 1. Januar 2019 die kommissarische Leitung des Instituts für Sozialforschung übernommen. Nach seinem Studium der Katholischen Theologie, Politikwissenschaften und Soziologie an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, der Universidad Pontificia de Salamanca und der Universität Konstanz promovierte er mit einer Arbeit über jugendliche Gewaltkarrieren an der Freien Universität Berlin. Das Buch *Gewaltkarrieren. Jugendliche im Kreislauf von Gewalt und Missachtung* ist 2002 in der Schriftenreihe des IfS bei Campus erschienen. An der Universität Wien wurde er mit der Schrift *In Sippenhaft. Negative Klassifikationen in ethnischen Konflikten* (Frankfurt a. M. und New York 2010 – Campus) habilitiert. Nach Lehraufträgen an der Freien Universität Berlin und der Justus-Liebig-Universität Gießen war er Professor für Soziologie an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen. Seit 2012 ist Ferdinand Sutterlüty Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift *WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung* und Mitglied des Kollegiums am Institut für Sozialforschung. Am IfS leitet er zurzeit das gemeinsam mit Sarah Mühlbacher durchgeführte Teilprojekt »Paradoxien des Kindeswohls« im Rahmen des von der VolkswagenStiftung geförderten Forschungsverbunds »Verhandlungsformen normativer Paradoxien« sowie das gemeinsam mit Felix Roßmeißl durchgeführte Projekt »Flucht aus der Freiheit. Der Weg junger Männer in den Dschihadismus«.

## **Gastwissenschaftler\_innen**

**Dr. Kendra Briken** ist Chancellor's Fellow im Department for Work, Employment, and Organisation an der Strathclyde Business School in Glasgow. Während ihres Gastaufenthalts am IfS im Frühling 2019 untersucht sie im Rahmen eines Forschungssemesters Konzepte der Paradoxien subjektiverer und entgrenzter Arbeit. Ausgangspunkt bilden empirische Untersuchungen zur Digitalisierung und Steuerungsformen von Arbeit.

**Dr. Luiz Gustavo da Cunha de Souza** ist Professor für Sozialtheorie und Soziologie an der Bundesuniversität Santa Catarina in Brasilien. Nach Studien- und Forschungsaufenthalten an der Universität Campinas, der Goethe-Universität Frankfurt am Main und am Institut für Sozialforschung war er im Winter dieses Jahres bereits das zweite Mal Gast am IfS. Gegenwärtig untersucht er den Wandel von Leistungsvorstellungen von selbständigen Arbeiter\_innen.

**Dominik Klaus** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie an der Universität Wien und arbeitet dort im DOC-Forschungsprojekt »ICT-enabled boundaryless work«. Als Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hat er seinen Gastaufenthalt am IfS im April 2019 begonnen. Er arbeitet an seiner Dissertation zum Thema Entgrenzung in der Erwerbsarbeit.

**Dr. Fabian Link** war wissenschaftlicher Assistent am Historischen Seminar der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im September 2018 reichte er seine Habilitation zur Geschichte der Sozialwissenschaften im frühen Kalten Krieg ein. Während seines Gastaufenthalts bis Juni 2019 arbeitet er gemeinsam mit Dirk Braunstein an dem Forschungs- und Editionsprojekt »Grenzen der Demokratisierung«. Es analysiert das Scheitern kritischer Sozialwissenschaft in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft am Beispiel der sogenannten »Heimkehrerstudien« des Instituts für Sozialforschung.

**Conrad Lluis** ist Doktorand an der Universität Hamburg. In seiner Masterarbeit untersuchte er den poststrukturalistischen Begriff von Zivilgesellschaft. Während seines einjährigen Gastaufenthaltes am IfS arbeitet er an seiner Dissertation zum Thema »Ein anderes Spanien. Die Proteste der *indignados* und die Veränderung des politischen Raums«.

## **Aktivitäten und Ehrungen**

**Dr. Christiane Schnell** wurde als assoziiertes Mitglied in das Executive Board des Research Committee Sociology of Professional Groups in der International Sociology Association aufgenommen.

## **Veröffentlichungen**

**WestEnd. Neue  
Zeitschrift für  
Sozialforschung**

### **Heft 1–2019**

Die »Studien« werden eröffnet mit einem Beitrag von **Didier Fassin** zur Lage der Kritik. Obwohl stark unter Beschuss geraten und sogar für tot erklärt, setzt der Autor auf deren langen Atem. **Nina Fischer** geht auf englischsprachige palästinensische Literatur aus dem Exil ein, in der sie





einen Gegenentwurf zum bekannten israelischen Narrativ sieht. **Lutz Wingert** plädiert für eine politische Philosophie ohne Lamento und Konformismus, die in einer nicht-idealen Welt mit realistischem Sinn betrieben wird.

Im »Stichwort« geht es um die Gabenbeziehungen, die das Helfen initiiert, die Emotionen, die mit ihm verbunden sind, und die Politik, die auf diesen Emotionen beruht. **Frank Adloff**, **Serhat Karakayali**, **Christine Unrau** sowie **Isabell Trommer** und **Greta Wagner** diskutieren das Phänomen des Helfens aus der Perspektive der Soziologie, der Anthropologie und der Politischen Theorie in seinen Ambivalenzen und Paradoxien.

In der Rubrik »Eingriffe« geben **Anne-Claire Defossez** und **Didier Fassin** auf der Basis einer Auswertung von Dokumenten aus Presse, Funk und Fernsehen eine erste Einschätzung der Bewegung der *Gilets Jaunes*, der Gelbwesten. Mit **Axel Honneths** Lektüre der *Traurigen Tropen* von Claude Lévi-Strauss erleben wir die moralische Geburt des französischen Strukturalismus. **Wolfgang Seifert** macht in der Behandlung von Ultrationalismus und Nationalsozialismus durch Masao Maruyama und Franz Neumann entfernte Verwandte aus.

In den »Mitteilungen aus dem IfS« berichten **Dirk Braunstein** und **Jörg Probst** von der Veranstaltungsreihe über 1968 in Marburg und Frankfurt a. M.: »LinksVerkehr«. **Felix Roßmeißl** und **Ferdinand Sutterlüty** stellen ein neues Forschungsprojekt vor, das den Weg junger Männer in den Dschihadismus verfolgt. Die Ankündigung der nächsten Frankfurter Adorno-Vorlesungen mit Peter E. Gordon beschließt das Heft.

Zum Inhalt der WestEnd-Ausgabe **1–2019**

## Bücher



**In der Schriftenreihe des IfS »Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie« sind neu erschienen:**

Dirk Quadflieg

[Vom Geist der Sache](#)

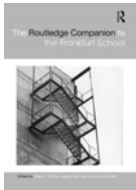
Zur Kritik der Verdinglichung

Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie,  
Band 27

Frankfurt a. M. und New York 2019 – Campus

Verdinglichung gilt als Schlüsselbegriff der kritischen Gesellschaftstheorie. Jüngere Arbeiten über die soziale Bedeutung der Dinge haben jedoch Zweifel aufkommen lassen, ob jeder Vorgang der Verdinglichung tatsächlich eine Entfremdung darstellt. Diese Studie nimmt die Verdinglichungskritik auf und zeigt im Anschluss an G. W. F. Hegel und Marcel Mauss, dass eine durch Dinge vermittelte Praxis sowohl den Grund des Sozialen als auch der individuellen Freiheit bildet.

**Weitere Buchveröffentlichungen**



Axel Honneth, Peter E. Gordon und Espen Hammer (Hg.)  
[The Routledge Companion to the Frankfurt School](#)  
London 2018 – Routledge



Nathalie Karagiannis  
[Apikia](#)  
Athen 2018 – Agra



Maria Kontos, Minna-Kristiina Ruokonen-Engler, Robert Pütz, Sigrid Rand,  
Christa Larsen und Anna Guhlich (Hg.)  
[Betriebliche Integration von Pflegefachkräften aus dem Ausland](#)  
[Innenansichten zu Herausforderungen globalisierter Arbeitsmärkte](#)  
Düsseldorf 2019 – Hans-Böckler-Stiftung (in der Reihe *study*, elektronisch)



Sarah Mühlbacher  
[Autonomie in der Kindererziehung – ein Widerspruch?](#)  
Frankfurt a. M. 2018 – Martha Muchow-Stiftung (elektronisch)



Juliane Rebentisch, Thomas Khurana, Dirk Quadflieg, Francesca Raimondi  
und Dirk Setton (Hg.)  
[Negativität](#)  
[Kunst – Recht – Politik](#)  
Berlin 2018 – Suhrkamp



Thiago Aguiar Simim  
[Da Crítica ao Reconhecimento](#)  
[A Teoria da Justiça na Teoria Crítica](#)  
Belo Horizonte 2018 – Arraes



Ferdinand Sutterlüty, Matthias Jung und Andy Reymann (Hg.)  
[Narrative der Gewalt](#)  
[Interdisziplinäre Analysen](#)  
Frankfurt a. M. und New York 2019 – Campus

Hoffnung, in: Stefan Geyer (Hg.): Vom Warten. Über Zeitlöcher und Warteschlangen. Wiesbaden: Marix, 242–248.

Braunstein, Dirk 2018: Ungeheuer, nehmt euch in acht, in: junge Welt, 26. November, 11.

Honneth, Axel und Ferdinand Sutterlüty 2018: Vorwort zu Christian Zeller: Warum Eltern Ratgeber lesen. Eine soziologische Studie. Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie. Band 26. Frankfurt a. M. und New York: Campus, 9–19.

Kontos, Maria und Evangelia Tastsoglou 2019: Struggles for Social Justice in the 21st Century. The Breakdown of Normality and the Practice of Citizenship, in: Margaret Abraham (Hg.): Sociology and Social Justice. Los Angeles et al.: Sage, 205–224.

Kontos, Maria, Minna-Kristiina Ruokonen-Engler und Anna Guhlich 2019: Betriebliche Integrationsprozesse von neu migrierten Pflegefachkräften, in: Maria Kontos, Minna-Kristiina Ruokonen-Engler, Christa Larsen, Robert Pütz und Sigrid Rand (Hg.): Betriebliche Integration von Pflegefachkräften aus dem Ausland. Innenansichten zu Herausforderungen globalisierter Arbeitsmärkte. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung, 60–170.

Kontos, Maria, Minna-Kristiina Ruokonen-Engler, Christa Larsen, Robert Pütz und Sigrid Rand 2019: Einleitung, in: dies. (Hg.): Betriebliche Integration von Pflegefachkräften aus dem Ausland. Innenansichten zu Herausforderungen globalisierter Arbeitsmärkte. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung, 7–19.

Kontos, Maria, Minna-Kristiina Ruokonen-Engler, Christa Larsen, Robert Pütz und Sigrid Rand 2019: Dimensionen und Spannungsfelder betrieblicher Integration auf globalisierten Pflegearbeitsmärkten. Das Beispiel Deutschland, in: dies. (Hg.): Betriebliche Integration von Pflegefachkräften aus dem Ausland. Innenansichten zu Herausforderungen globalisierter Arbeitsmärkte. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung, 171–197.

Maiwald, Kai-Olaf 2018: Familiäre Interaktion, Objektbesetzung und Sozialstruktur. Zur Bedeutung der ödipalen Triade in der strukturalen Familiensoziologie, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung, 15. 2, 73–85.

Maiwald, Kai-Olaf 2018: Objektive Hermeneutik. Von Keksen, inzestuöser Verführung und dem Problem, die Generationendifferenz zu denken, in: Leila Akremi, Nina Baur, Hubert Knoblauch und Boris Traue (Hg.): Handbuch Interpretativ Forschen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, 442–478.

Maiwald, Kai-Olaf 2019: Stand by Me: Was können Fotografien über Paarbeziehungen aussagen?, in: Dorett Funcke und Thomas Loer (Hg.): Vom Feld zur Theorie. Auf dem Pfad der rekonstruktiven Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 217–254.

Mühlbacher, Sarah und Ferdinand Sutterlüty 2018: Wider den Triadismus, in: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 15. 2, 119–137.

Mühlbacher, Sarah und Ferdinand Sutterlüty 2019: Riots und Occupy: Zwei Reaktionen auf nicht eingelöste Demokratieverprechen, in: Stefan Joller und Marija Stanisavljevic (Hg.): Moralische Kollektive. Theoretische Grundlagen und empirische Einsichten. Wiesbaden: Springer VS, 199–214.

- Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina 2018: Bildung und Biographie, in: Helma Lutz, Martina Schiebel und Elisabeth Tuider (Hg.): Handbuch Biographieforschung. Wiesbaden: Springer VS, 439–448.
- Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina, Kathrin Hörter und Angela Kühner 2018: Migration und Migrationsforschung, in: Oliver Decker (Hg.): Sozialpsychologie und Sozialtheorie. Band 2: Forschungs- und Praxisfelder. Wiesbaden: Springer VS, 169–184.
- Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina 2019: Biografiesensible Hochschullehre, in: David Kergel und Birte Heidkamp (Hg.): Praxishandbuch Habitussensibilität und Diversität in der Hochschullehre. Wiesbaden: Springer VS, 539–558.
- Saar, Martin 2018: Gegen-Politik. Zur Negativität der Demokratie, in: Thomas Khurana, Dirk Quadflieg, Francesca Raimondi, Juliane Rebentisch und Dirk Setton (Hg.): Negativität. Kunst – Recht – Politik. Berlin: Suhrkamp, 281–292.
- Saar, Martin 2018: Saving History from Progress (part of: Emancipation, Progress, Critique: Debating Amy Allen's The End of Progress), in: Contemporary Political Theory 17. 4, 512–516.
- Saar, Martin 2018: Critical Theory and Poststructuralism, in: Peter E. Gordon, Espen Hammer, Axel Honneth (Hg.): The Routledge Companion to the Frankfurt School. London: Routledge, 322–335.
- Saar, Martin 2018: What is Social Philosophy? Or, Order, Practice, Subject, in: Proceedings of the Aristotelian Society 118. 2, 207–223.
- Saar, Martin 2018: Was ist Gerechtigkeit?, in: Schülerzeit Puls! 2, 13.
- Saar, Martin 2019: Philosophie in ihrer (und gegen ihre) Zeit, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 67. 1, 1–22.
- Schnell, Christiane 2018: Starving at the Laid Table? Journalism, Digitalization and Corporate Capitalism, in: Professions and Professionalism 8. 3. <<https://doi.org/10.7577/pp.2609>>.
- Sutterlüty, Ferdinand 2019: Epochenvergleich statt Metanarrative der Gewalt. Kommentar zum Beitrag von Francisca Loetz, in: Ferdinand Sutterlüty, Matthias Jung und Andy Reymann (Hg.): Narrative der Gewalt. Interdisziplinäre Analysen. Frankfurt a. M. und New York: Campus, 115–124.
- Sutterlüty, Ferdinand 2019: Drogen und Gewalt. Eine vielschichtige und unbeständige Verbindung, in: Robert Feustel, Henning Schmidt-Semisch und Ulrich Bröckling (Hg.): Handbuch Drogen in sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive. Wiesbaden: Springer VS, 293–305.
- Sutterlüty, Ferdinand, Matthias Jung und Andy Reymann 2019: Narrative der Gewalt: Eine Einleitung, in: dies. (Hg.): Narrative der Gewalt. Interdisziplinäre Analysen. Frankfurt a. M. und New York: Campus, 9–29.
- ten Brink, Tobias und Florian Butollo 2018: Domestic Market Growth and Local State Support in the Upgrading of China's LED Lighting Industry, in: Global Networks 18. 2, 285–306.
- ten Brink, Tobias und Liu Tao 2018: International Comparative Perspectives on Chinese Social Policy. Introduction to the Special Issue, in: Journal of Chinese Governance 3. 4. <<https://doi/pdf/10.1080>

[/23812346.2018.1519323](#)>.

ten Brink, Tobias, Andreas Nölke und Christian May 2019: Public-Private Coordination in Large Emerging Economies. The Case of Brazil, India and China, in: Contemporary Politics 25. <<https://doi/full/10.1080/13569775.2018.1555781>>.

Voswinkel, Stephan, Karina Becker und Ulrich Brinkmann (Hg.) 2018: Solidarität. Themenheft der Zeitschrift Industrielle Beziehungen 25. 4.

Newsletter abbestellen